

TEST: MATROX DIGISUITE DTV



Durchwachsene Kombination.

Matrox präsentiert mit Digisuite DTV ein Board mit vielen Echtzeitfunktionen für (fast) alle digitalen Formate. Was leistet das Board im Team mit der Adobe-Software Premiere 5.1 RT?

TEXT: C. GEBHARD, G. VOIGT-MÜLLER

Als Matrox das Board Digisuite DTV im vergangenen September ankündigte, erfüllte das etliche Anwender mit froher Erwartungsstimmung. Der Grund dafür: Das Board sollte mit allen gängigen Digitalformaten arbeiten können und damit dem Formatwirrwarr zumindest auf der Nachbearbeitungsseite ein Ende setzen. Konkret kündigte Matrox an, dass Digisuite DTV mit DV-, DVCAM, DVCPRO-, DVCPRO50- und MPEG-kodierten Signalen arbeiten könne. Dafür werde der neu integrierte C-Cube-Chip sorgen.

Testen ließen sich diese Funktionen allerdings erst in diesem Jahr, denn wie so oft im Computer-Bereich verschob sich der angepeilte Lieferstart immer wieder nach hinten und es dauerte letztlich doch etliche Monate von der Ankündigung bis zum fertigen Produkt.

Installation

www.film-tv-video.de testete Digisuite DTV als Komplettsystem auf der Basis einer IBM Intellistation mit zwei 600 MHz-Pentium-III-Prozessoren und 512 MB RAM. Hard- und Software waren weitgehend vorinstalliert und -konfiguriert, so dass keine größeren Installationsarbeiten anfielen. Kunden, die von einem Händler ein Komplettsystem kaufen, sind in einer ähnlichen Situation.

Mit dem Komplettsystem wurden zwei Anschlussboxen geliefert, eine für Audio, die andere für Video. Diese Steckfelder gehören zwar nicht zur absoluten Grundversion des Boards, anspruchsvollere Anwender werden darauf aber nicht verzichten wollen. Die Anschlussboxen lassen sich in 19-Zoll-Racks einbauen, sie bieten mehr Anschlussmöglichkeiten als die Standard-Kabelpeitsche und sorgen zudem für ein aufgeräumteres Geräte-Setup. Bevor es mit der Nachbearbeitung losgehen kann, muss der Editor seine

Digisuite DTV von Matrox ist ein Videoboard, das im Bundle mit der Software Adobe Premiere 5.1 RT ausgeliefert wird. Board und Software laufen auf der Windows-NT-Plattform. In der Grundversion wird Digisuite DTV mit einer Kabelpeitsche ausgeliefert, die Anschlüsse für FBAS-, Y/C- und YUV-Signale bietet. Für den Ton stehen XLR-Buchsen zur Verfügung. Optional sind für das Board auch SDI- und DV-Schnittstellen verfügbar. In der Grundversion kostet das Board inklusive der Softwares DigiUtils, Adobe Premiere RT, Sonic DVDit! SE, Ravisent CineMaster und den Plug-Ins Inscribe CG und Boris FX rund 13.080 Mark (Nettopreis). Matrox Digisuite DTV wird aber nicht nur als Board/Software-Bundle, sondern auch als Komplettsystem angeboten. Generell ist es möglich, Digisuite DTV wahlweise mit Adobe Premiere, InSync Speed Razor und Incite zu betreiben. Laut einer weiteren Ankündigung soll noch in diesem Jahr auch die Discreet-Software Edit für Digisuite DTV angepasst werden.

individuellen Konfigurations-Settings vornehmen. Dafür ist die Matrox DigiUtils-Software vorgesehen, die sich im Prinzip aus vier Einzelprogrammen zusammensetzt:

- Im Digsuite-Configuration-Programm muss der Anwender zunächst einstellen, welche Video- und Audiodbuchsen er belegt und welche Signale darüber eingespeist werden sollen. Zudem lassen sich hier auch die RS-422-Recorder-Steuerung oder externe Genlock-Quellen definieren und einstellen.
- Mit dem Programm DigiView ist es möglich, Videoquellen auf dem Computerschirm innerhalb des DigiView-Fensters anzusehen und zu beurteilen. Dabei bietet das DigiView-Programm die Möglichkeit, zwischen zwei Signalquellen hin und her zu schalten.
- Das Programm DigiTools bietet im Prinzip die Funktionen eines Diskrecorders. Mit dieser Software ist es möglich, einen Recorder fernzusteuern, Video- und Audiomaterial zu digitalisieren, vorhandene TGA-Files in AVI-Files zu konvertieren (und umgekehrt) sowie mittels Playback-Funktionen AVI-Files in einer genau definierten Reihenfolge wiederzugeben, um sie beispielsweise auf Band auszuspielen.
- Mit Video Clipboard ist es möglich, Grafiken aus der Zwischenablage des NT-Systems zu laden und direkt auf dem angeschlossenen Videomonitor zu betrachten.

Bedienung

Matrox liefert Digsuite DTV im Bundle mit der Schnitt-Software Adobe Premiere aus. Sie bietet in Version 5.1 etliche Verbesserungen gegenüber früheren Versionen. Professionelles Arbeiten ist damit aus der Sicht der Tester allerdings immer noch nicht in allen Funktionsbereichen möglich. Die Oberfläche des Programms kann nicht wirklich überzeugen und auch die stark ans Oberflächendesign des Media Composers von Avid angelehnten Buttons sorgen nicht unbedingt für ein professionelles Erscheinungsbild. Mühselig

Die Formatfrage

Eine der herausragenden technischen Eigenschaften der Matrox Digsuite DTV ist es, dass dieses Board intern mit unterschiedlichsten digitalen Formaten arbeiten kann. Zur Auswahl stehen:

DV 4:2:0 (Consumer-DV, DVCAM)

DV 4:1:1 (DVCPRO)

DV50 4:2:2 (DVCPRO50, D9)

MPEG-2, I-Frame, 4:2:2P@ML

MPEG-2, IBP, MP@ML (MPEG-Export-Format für Erstellung von DVDs).

De facto gibt es derzeit kein anderes Board auf dem Markt, das intern sowohl mit DV- wie auch mit MPEG-Signalen arbeiten kann, das ist ein echtes Alleinstellungsmerkmal. Wirklich sinnvoll nutzbar ist dieses Feature allerdings nur, wenn man mit der Digsuite DTV auch eine der optionalen digitalen I/O-Schnittstellen kauft. Wer darauf verzichtet, kann nur analoge Signale einspeisen, diese intern in eines der oben genannten, digitalen Formate wandeln und am Ende der Bearbeitung wieder analog ausgeben. Nicht, dass die Qualität der Matrox Digsuite DTV bei »analog rein, digital bearbeiten, analog raus« nicht gut wäre, im Gegenteil, die Tester waren auch in dieser Betriebsart von der Bildqualität recht angetan. Aber: Es macht in der Preisklasse dieses

Boards und in Anbetracht des längst angebrochenen DV-Zeitalters eigentlich wenig Sinn, alle digitalen Anschlüsse nur optional anzubieten. Das hat allenfalls kosmetische Bedeutung für die Preisliste, weil es den Grundpreis für das Board niedriger ausfallen lässt. Schöner wäre es, wenn wenigstens die DV-Option schon in der Grundausstattung der Digsuite DTV enthalten wäre, und zwar ohne den dafür fälligen Aufpreis von rund 2 200 Mark.

Wer DVCAM- oder DVCPRO-Signale auf digitalem Weg via Digsuite DTV ins Schnittsystem einspeisen will, muss noch eine Weile auf die passende Schnittstelle warten: Die SDTI-Option, mit der dies auf direktem Weg, ohne zusätzliche Transcodierung möglich wäre, ist für die Digsuite DTV zwar angekündigt, aber noch nicht verfügbar.

Dem anspruchsvollen Anwender bleibt die Möglichkeit, digitale Signale über die optionale, schon verfügbare SDI-Schnittstelle einzuspeisen. Die kostet allerdings rund 4 400 Mark Aufpreis, und erfordert bei der Video-Peripherie eben auch einen SDI-Anschluss, der dort in vielen Fällen auch nur als relativ teure Option angeboten wird.

fanden die Tester besonders die Menüführung: Teilweise sind wichtige Funktionen in irgendwelchen Untermenüs versteckt, die sich nur mit viel Kombinationsgabe wiederfinden lassen. Diese Nachteile der Software dürfen natürlich nicht der Matrox-Hardware angelastet werden. Dass Matrox die Software Premiere mit Digisuite DTV kombiniert, halten die Tester nicht für die glücklichste Entscheidung: Die Matrox-Hardware ist leistungsstark und flexibel, im Vergleich dazu wirkt Adobe Premiere 5.1 wie ein Hemmschuh fürs ganze Systems.

Alternativen gibt es immerhin: Der Wiesbadener Systemintegrator Yello bietet Digisuite DTV auch mit der InSync-Software SpeedRazor zum Preis von rund 16 000 Mark an. InSync will im Sommer dieses Jahres den Speed Razor 2000 herausbringen und der soll laut Hersteller etliche Verbesserungen für anspruchsvolle Anwender bieten.

Außerdem kündigte der Hersteller Discreet an, die eigene Schnitt-Software Edit bis zum Jahresende für Digisuite DTV anzupassen.

Eine weitere Alternative kommt von HW Graphics aus Bad Aibling. Dieser Distributor bietet Matrox Digisuite DTV als Komplettsystem mit der Schnitt-Software Incite 2.6 an. Incite wird von der Schweizer Firma IMC entwickelt und verkauft. Der Hintergrund dieser Software: Als sich Matrox vor etlichen Jahren von der Entwicklung der eigenen Schnitt-Software Incite verabschiedete, kaufte IMC diese Software-Basis und entwickelte auf dieser Grundlage die Software Incite massiv weiter. Mittlerweile ist daraus eine leistungsstarke, professionelle Editing-Software geworden. HW Graphics konfiguriert die Incite-Komplett-Systeme nach Kundenwunsch und bietet die Systeme ab einem Nettopreis von rund 23 000 Mark an (2-Prozessor-Systeme mit rund 72 GB Harddisk und 256 MB RAM).

Funktionen

Ein starkes Feature der Matrox-Hardware Digisuite DTV sind die zahlreichen Echtzeitfunktionen des Boards. So lassen sich über die Digisuite-Transitions in der Schnitt-Software Premiere mehr als 140 Echtzeit-Wipe- und Tile-Effekte einsetzen. Außerdem sind 2D-DVEs möglich, die sich parallel mit zwei Videolayern in Echtzeit ausführen lassen. Mittels Keyframes lassen sich Bewegungseffekte genau definieren. Zudem kann das DVE-Videobild mit einem Rahmen versehen werden, der sich hinsichtlich Farbe, Form, Breite und Transparenz frei definieren lässt. Mit den Digisuite-Keying-Effekten kann der Anwender Chrominanz- und Luminanz-Keys realisieren, aber auch lineare Keys mittels Alphakanal sind möglich. Auf diese Weise lassen sich viele verschiedene Grafik- und Videolayer kombinieren. Farbkorrektur auf YUV-Basis ist ebenfalls möglich.

Die Plug-In-Anbindungen an Softwares wie Adobe After Effects, Eyeon Digital Fusion oder Discreet Paint und Effect erlauben ausgefeiltes Compositing.

Eine interessante Ergänzung des Digisuite DTV-Paket ist die im Leistungsumfang enthaltene DVD-Software Sonic DVDIt! SE. Sie erlaubt einfaches, relativ unkompliziertes DVD-Authoring. Der Vorteil hierbei: Mit dem Digisuite-DTV-Board ist es möglich, Video-/Audiofiles direkt in dem Format auszugeben, das fürs DVD-Authoring notwendig ist (MPEG-2, IBP, MP@ML).

Die Vorgehensweise beim DVD-Authoring mit DVDIt! SE ist folgende:

Zunächst muss der Anwender ein neues DVD-Projekt anlegen. Dann kann er aus einer Palette von Hintergründen den aussuchen, den er später auf der DVD als Hintergrund sehen möchte. Im Anschluss daran wird mit einfachen Funktionen ein Menü für die DVD-Benutzerführung gestaltet. Dazu muss der Anwender auf dem ausgewählten Hintergrund diverse Buttons platzieren und diesen Buttons per Drag & Drop die gewünschten Audio- und Videofiles zuordnen. Die Buttons lassen sich natürlich auch beschriften – mit

Hersteller	Matrox
Modell	Matrox Digisuite DTV
Bruttopreise	13 080 Mark (Board und Software) Komplettsysteme: ab rund 23 000 Mark
Ausstattung	
Lieferumfang Systeme	Videoboard, Kabelpeitsche, Software Adobe Premiere 5.1, Sonic DVDit! SE, Matrox DigiUtils, CineMaster, Plugins für Insciber CG und Boris FX
Optionen	DV-Option (2 100 Mark) SDI-Option (4 500 Mark) 3D-DVE-Option "3D Genie" (13 000 Mark) SDTI-Option (geplant, Einführungszeitraum offen)
Funktionen	
Datenkompression	DV/MPEG-2
Datenrate	Formatabhängig, bis 50 Mbps
Audioformate	16 Bit, bis Samplingrate 48 kHz
Videoformate	ITU-R601 YUV, 720 x 576
Anschlüsse	
Videoein-/ausgänge	FBAS, Y/C, YUV
Audioein-/Ausgänge	XLR, Cinch
Weitere Anschlüsse	Genlock

verschiedenen Schriftarten, -stilen und -farben, versteht sich.

Nach diesen einfachen Programmier-Arbeiten lässt sich die DVD mit dem Befehl „Build DVD“ brennen. Im Testdurchlauf kam dabei ein Pioneer-DVD-Brenner zum Einsatz. Sonic DVDit! SE erkennt den angeschlossenen DVD-Brenner automatisch, er muss lediglich ausgewählt werden, bevor die DVD gebrannt wird.

Mit der ebenfalls mitgelieferten Software-DVD-Player CineMaster von Ravisent Technologies ist es anschließend möglich, die fertige DVD auf dem Rechner anzusehen. Das Testurteil für Sonic DVDit! SE: Die Software lässt sich leicht erlernen und bedienen und reicht für einfache Applikationen aus.

Anspruchsvollere DVDs lassen sich damit allerdings nicht programmieren.

Fazit

Matrox Digisuite DTV ist ein leistungsstarkes Board für die Videonachbearbeitung. Besonders die Echtzeitfunktionalität ist für dieses Preissegment ausgezeichnet. Die

Bandbreite der verarbeitbaren Formate lässt sich allerdings aufgrund der noch nicht verfügbaren SDTI-Schnittstelle nicht in vollem Umfang sinnvoll nutzen. Auch das Bundle mit Premiere 5.1 RT überzeugte die Tester nicht gänzlich, vor allem professionelle Anwender werden mit einer anderen Software sicher besser klarkommen.

